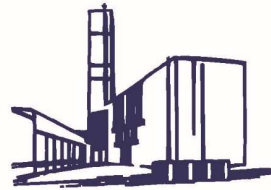


Andacht – 6. So. n. Trinitatis



Gebet

Lehre mich, Gott, die Kraft des Grases, das gegen alle Widerstände wächst zwischen dem Asphalt. Lehre mich die Frechheit des Mohns, Farbtupfer zu setzen inmitten der Eintönigkeit. Lehre mich die Güte des Weizens, von dessen Kraft so viele leben. Lehre mich die Klugheit der Sonnenblume, die ihr Gesicht der Wärme entgegenhält. Lehre mich die Hoffnung der Blumen, die immer wieder blühen und uns einen neuen Anfang beibringen. Lehre mich, Gott, die Hoffnung. Lehre mich die Liebe. Lehre mich die Kraft. Lehre mich jeden Tag mit dir zu beginnen und am Abend mit deinem Lob zu enden. Amen

Stille

Spruch

„Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.“ | Eph 2,8

"Aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es." | Psalm 139, 14

Stille

Besinnung

Es ist Sommerzeit, unbeschwert und leicht, so singt Herbert Grönemeyer in seinem Lied Mensch.

Nicht wenige von uns wollten sich in diesen Monaten wieder auf den Weg in ein unbekanntes Land machen. Die Sonne genießen. Und den Strand. Oder die Berge. Schöne Fotos machen und neue Begegnungen mit fremden Kulturen haben.

Und dann kam alles anders. Ein kleines Virus mit großer Wirkung stellt die Welt und unsere Pläne auf den Kopf. Ausgeträumt der Traum von der großen Reise und der Leichtigkeit des Seins.

Selbst Schwimmbadbesuch und Baggersee sind nur mit großem Aufwand möglich.

Es gibt viele neue Regeln. Sommer mal ganz anders und für viele unerträglich. Den Geschmack und die Vorstellungen des Sommers müssen wir in diesen Tagen eher ins Kopfkino verlegen.

Und trotzdem, es ist Sommer. Die erblühende Natur, die Sonne, singende Vögel, dass alles lässt sich nicht aufhalten. Der Reichtum der Gaben Gottes in der Schöpfung ist mit jeder Faser zu spüren und zu sehen.

Und so freue ich mich an den blühenden Rosen in meinem Garten, genieße die Rad- und Wandertouren vor der Haustür. Und ich fühle mich eins mit Paul Gerhard und seinem Sommerlied.

Lied: Geh aus mein Herz und suche Freud (EG 503)

Geh aus, mein Herz, und suche Freud in die-ser lie-ben Som-merszeit an dei-nes Got-tes Ga-ben! Schau an der schö-nen Gär-ten Zier, und sie-he, wie sie dir und mir sich aus-geschmü-cket ha-ben, sich aus-ge-schmü-cket ha-ben.

2. Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder;
die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn;
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch
hier trage dieses Leibes Joch,
auch nicht gar stille schweigen;
mein Herz soll sich fort und fort
an diesem und an allem Ort
zu deinem Lobe neigen.

Die Zeit, in der dieses Lied entstand war dunkel und schwer. Der 30jährige Krieg war gerade mal 5 Jahre vorbei. Die Menschen lebten in bitterer Armut. Sie sorgten sich um den nächsten Tag und das Brot für ihre Kinder. Geh aus, mein Herz - auch wenn das, was du da draußen siehst und erlebst, alles andere als herzerfrischend ist. Suche Freud' in dieser lieben Sommerzeit –lass dir die Sehnsucht nach Freude und Leichtigkeit nicht ausreden, du darfst dich freuen –an deines Gottes Gaben. Ja, die Natur ist wie ein Buch, in dem wir lesen können und darin so manche Spur Gottes erkennen können. Dieses Schauen auf Gottes Gaben, es zeigt uns eine andere Perspektive. Das Schwere was uns beschäftigt lässt sich verwandeln. Es geht nicht weg, aber mir geht es oft so, dass ich mich besser fühle nach einem Spaziergang durch den Wald oder einen Park mit vielen bunten Blumen. Dieses Schauen auf Gottes Gaben gibt mir in einer hoffnungslosen Lage neue Kraft. Nach einem schönen Sommerspaziergang kann ich mit leichteren Gedanken wieder in meinen Alltag zurückkehren. Denn ich kann meine eigenen Sorgen und Nöte bei Gott lassen. Alles was mich bedrückt: meine Ängste vor Krankheit, meine Sorgen, was die Zukunft wohl bringt, meine Trauer um einen geliebten Menschen, den ich gerade verloren habe - all das darf ich getrost in Gottes Hände legen.

Dadurch gestärkt kann es Sommer werden auch in unseren Herzen. Denn dann kann Gelassenheit und Freude einziehen, gerade in aller Unruhe unseres Lebens. Gott sorgt für uns, weil er uns gewollt hat Wir sind das Werk seiner Hände. Er stattet uns aus mit allem was wir brauchen für dieses Leben. Er schenkt uns Liebe im Überfluss und das Beste: Er überschüttet uns mit seinem Segen. Gerade jetzt ist es wichtig, realistisch und gestärkt durch Gottes Geist, der auch meinen Nächsten und nicht nur mich selbst im Blick hat, nach vorne zu schauen. Mein Leben hier in diesem Garten des irdischen Lebens anzunehmen, mit allen Höhen, dem Leichten und allem Schönen, was mir zuteilwird. Genauso aber darf ich auch den Blick nicht verschließen vor dem Schweren, den tiefen Tälern, die sich in jedem Lebenslauf finden, wenn wir ehrlich sind. Denn wenn ich so lebe, kann ich einen Blick wagen in die Zukunft, in den Garten Christi. Jesus selbst hat all das durchgestanden. Er hat geweint, gehadert und gelitten. Und er hat den Tod besiegt. Das war Paul Gerhardt viel mehr bewusst als uns, und das macht für mich erst die Schönheit dieses Sommerliedes aus. Dass er auch die Mühen, die Last, die Verletzungen durch Krieg und Krankheit in den Blick nimmt. Und dass er dennoch ein Loblied anstimmt. Das dürfen wir nicht vergessen.

Gott danke zu sagen für die vielen kleinen Dinge, die unser Leben erst bunt machen und das wir ihn loben an jedem Tag, den er uns schenkt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer, in dem Sie vielleicht ganz neue bunte Bilder entdecken.

Amen

Lied: Geh aus mein Herz und suche Freud (GB Nr.503,)

Wir beten zu dir mit den Worten deines Sohnes:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Segen

Gott sei mit dir am Beginn eines neuen Tages, dass du erwartungsvoll und getrost dem entgegengehst, was dieser Tag dir bringen wird. Gott sei mit dir in dem, was du tust, dass deine Mühe sich lohnt und in deinem Leben etwas sichtbar wird von Gottes Gegenwart. Gott sei mit dir in den Stunden der Entspannung und des Ausruhens, dass du Erholung findest und neue Kraft für dein Tun. Gott sei mit dir, wenn es Abend wird, dass du dich dankbar erinnern kannst an das Schöne und Schwere des vergangenen Tages und Ruhe findest in Gottes Nähe.

Und so segne dich der dreieinige Gott

Vater, Sohn und Heiliger Geist

Amen

• Bleiben Sie gesund! Ihre Prädikantin Claudia Kotzan

Die Besinnung digital und gesprochen von Prädikantin Kotzan finden Sie auf unserer **Internetseite www.ev-kirche-ilvesheim.de** und auf unserem **YouTube-Kanal „Evangelische Kirchengemeinde Ilvesheim“**. Unter 0621 39999762 können Sie von Freitag bis Freitag die Besinnung gesprochen von Prädikantin Kotzan als **Telefonandacht** anhören.